

Am Karsamstagmorgen wurde auch der zweite Flüchtling festgenommen. Er trug Wehrmachtsuniform, aber ohne Koppel und Abzeichen, was ihn als Wehrmachtsarrestanten auswies. Er wurde der zuständigen Feldgendarmierdienststelle übergeben, während kurz darauf der 17-jährige Zivilist Anton Reinhardt zur Erschießung in den Wald abgeführt wurde. Karl Hauger soll dazu gesagt haben: „Ich habe schon Erfahrung von ähnlichen Erschießungen her.“¹⁹ – „Auf den einen kommt es heute auch nicht mehr an. Ich habe heute schon zwölf oder dreizehn umgelegt!“²⁰ Im Prozess sagte Hauger dann, er habe außer Anton Reinhard niemanden erschossen: „Aber so tief war man damals heruntergekommen, dass man solche Bemerkungen machte.“²¹

Anton Reinhardt wurde von Karl Hauger durch Genickschuss getötet. Er musste sein Grab selbst schaufeln. Ob er dabei misshandelt wurde, und wenn ja, von wem, blieb letztendlich ungeklärt.²² Ob er noch lebte, als er im selbstgeschauften Grab mit Erde zugedeckt wurde, wurde in Bad Rippoldsau lange diskutiert. Auch die Frage, ob Anton Reinhardt nicht an dem Pistolenschuss gestorben sei, sondern später mit einem Spaten erschlagen worden sei.²³ Im Pfarrbericht von Bad Rippoldsau, der über das Dekanat Kinzigtal an das Erzbischöfliche Ordinariat Freiburg zu geben war, berichtet Pfarrer Zink am 1. August 1945 darüber, dass das Opfer von drei SS-Männern erdrosselt worden sei.²⁴

Und dann, im Laufe des Verfahrens, meldete sich der ehemalige Feldwebel Fritz Wolf beim Schwurgericht. Der Feldwebel, der als „Mitreisender“ des getöteten Anton Reinhardt ebenfalls festgenommen worden war, aber der Feldgendarmarie überstellt wurde.²⁵ Der gab im Prozess dann an, in Wirklichkeit SS-Obersturmführer gewesen zu sein. Der vielfach, nicht nur wegen militärischer Delikte Vorbestrafte, war Anton Reinhardt in einem „Sicherungslager“ begegnet, wo er u. a. wegen Desertion aus einem Bewährungsbataillon im Elsass, aber auch Tragens einer falschen Uniform und falscher Orden und Ehrenzeichen wegen eingesperrt war. Die Darstellung des Sachverhalts durch Wolf war jedoch so unglaubwürdig und widersprüchlich – dass ihn der Staatsanwalt im Gerichtssaal wegen Verdachts eines Aussagedelikts verhaften ließ.²⁶

Karl Hauger: Parteistreber, Redner, Spitzel

Karl Hauger wurde 1906 geboren.²⁷ Nach dem Abitur absolvierte er in Freiburg ein Studium der Forstwissenschaften, dem sich das übliche Referendariat u. a. in Wolfach und Zell am